



SITZUNGSVORLAGE

Thema: Elternaktivierende Jugendhilfe im Bodenseekreis

Frühere Beratungen: keine

Anlagen: keine

Sachvortrag: Träger der freien Jugendhilfe und Jugendamt
Synergie: Herr Nickles und Herr Erpenbach
Rückenwind für Familien: Herr Paulsen
Linzgau Kinder- und Jugendhilfe e. V.: Frau Haidlauf
Caritas Bodensee-Oberschwaben: Frau Gitschier,
Jugendamt Bodenseekreis: Herr Lehmann
Zeitdauer (ca.) 60 Min.

Beschlussvorschlag: Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Gremium	Zuständigkeit	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme	05.03.2024	öffentlich
Ausschuss für Soziales und Gesundheit	Kenntnisnahme	05.03.2024	öffentlich

Finanzielle Auswirkungen (mit der Kämmerei abzustimmen!):

ja nein

Aufwendungen/Auszahlungen

Ergebniswirksam:
Einmaliger Aufwand _____ Euro
Jährlicher Aufwand _____ Euro
Gesamtbetrag _____ Euro
Aufwand 1. Jahr _____ Euro
Aufwand 2. Jahr _____ Euro
Aufwand 3. Jahr _____ Euro
Aufwand 4. Jahr _____ Euro

Investiv:
Einmalige Auszahlung _____ Euro
Jährliche Auszahlungen _____ Euro
Gesamtbetrag _____ Euro
Auszahlung 1. Jahr _____ Euro
Auszahlung 2. Jahr _____ Euro
Auszahlung 3. Jahr _____ Euro
Auszahlung 4. Jahr _____ Euro
Jährliche Abschreibung _____ Euro

Erträge/Einzahlungen

Ergebniswirksam:
Einmaliger Ertrag _____ Euro
Jährliche Erträge _____ Euro
Gesamtbetrag _____ Euro
Ertrag 1. Jahr _____ Euro
Ertrag 2. Jahr _____ Euro
Ertrag 3. Jahr _____ Euro
Ertrag 4. Jahr _____ Euro

Investiv:
Einmalige Einzahlungen _____ Euro
Jährliche Einzahlungen _____ Euro
Gesamtbetrag _____ Euro
Einzahlung 1. Jahr _____ Euro
Einzahlung 2. Jahr _____ Euro
Einzahlung 3. Jahr _____ Euro
Einzahlung 4. Jahr _____ Euro
Jährliche Auflösung _____ Euro

Mittelbereitstellung im Haushalt:

Ergebnishaushalt: **Investitionshaushalt:**
Produkt: _____ Investitions-Nr. _____
Kostenstelle: _____
Sachkonto: _____
Zur Verfügung stehende Mittel: _____ Euro

ggf. noch bereit zu stellen: _____ Euro

Deckungsvorschlag:
Ergebnishaushalt: **Investitionshaushalt:**
Produkt: _____ Investitions-Nr. _____
Kostenstelle: _____
Sachkonto: _____

Medien: PowerPoint pdf-Datei

Elektronisch mitgezeichnet von:

Landrat Dezernat 1 Dezernat 2
 Dezernat 3 Dezernat 4 Jugendamt

1. Ausgangslage:

Seit dem Jahr 2015 haben das Jugendamt und die freien Träger der Jugendhilfe im Bodenseekreis gemeinsam die verstärkt elternaktivierende Ausrichtung der Arbeit in der Jugendhilfe eingeleitet. Seitdem werden die Prozesse, Abläufe und Angebote der Jugendhilfe weiterentwickelt, indem Eltern eine aktive Rolle in der Unterstützung ihres Kindes zu Teil wird. Die Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe bilden ihre methodische Kompetenz mit dem Ziel der Aktivierung von Eltern und jungen Menschen aus.

Diesem Schritt ging eine Analyse der vergangenen Hilfeverläufe voraus:

Ausgangssituation:

- Eltern bringen sich nicht ausreichend veränderungswirksam in den Hilfeprozess ein.
- Es gibt offenbar einen Zusammenhang zwischen „abwesenden“ Eltern und mangelndem Erfolg dieser Hilfen.
- In der Folge kommt es tendenziell zu einer sukzessiven Intensivierung der Hilfesettings.
- Beginn eines Kreislaufs der Problemintensivierung und Deaktivierung, Bedarf an personal – und kostenintensiveren, aber auch familienferneren Hilfen, mit immer mehr Fachkräften am Kind und immer weniger Präsenz der Eltern folgen.

Elternaktivierung hängt primär ab von

- der Haltung der Mitarbeitenden im Hilfesystem
- den Erklärungsmodellen aller Beteiligten für das vorliegende Problem
- der Art der Problemdefinition
- dem Interaktionsmuster zwischen dem Familien- und dem Hilfesystem
- der Art der Hilfeangebote.

Auf die Haltung der Fachkräfte kommt es an!

Hilfreiche Grundhaltungen der Fachkräfte

- Veränderungserfolge beim Verhalten des Kindes hängen primär von einer unterstützenden Elternaktivität im Hilfeprozess ab
- Je stärker Eltern im Hilfeprozess beteiligt sind, umso wirkungsvoller und nachhaltiger ist die Hilfe für ihr Kind
- Eltern wollen aktiv sein, wollen Probleme mit ihrem Kind selbst angehen und lösen
- Sehr viel mehr Eltern als bisher angenommen sind bereit, eine aktive Rolle zu übernehmen. Sie brauchen Angebote, die ihnen eine aktive Rolle einräumen
- Begriffe, die die Eltern und die Fachleute herkömmlich zur Problembeschreibung benutzen, wirken häufig deaktivierend (Schulverweigerer, gruppenunfähig, psychische Störung – Begriffe beschreiben den aktuellen Zustand als tendenziell unlösbar, schwerwiegend, komplex und nur durch Fachkräfte zu lösen)
- Ob Eltern eine aktive Rolle einnehmen, hängt von der Haltung der Mitarbeitenden und deren Zuschreibungen sowie von den Beteiligungsformen der Eltern im Hilfeprozess ab
- Insofern ergibt sich daraus bei den Eltern häufig ein
 - Abgabemuster (Eltern wollen die Verantwortung an die Fachleute abgeben) oder ein
 - Kampfmuster (das Hilfeangebot der Fachleute wird als Übergriff erlebt, das Jugendamt wird bekämpft) oder eine
 - Scheinkooperation (Eltern zeigen sich vordergründig kooperativ – eine eigene Veränderungsmotivation ist aber nicht vorhanden)
- Misserfolge im Hilfeverlauf werden erklärbar durch eine Reflexion des Verhaltens der Mitarbeitenden (Kindergarten, Schule, Gesundheitshilfe/Psychiatrie, Jugendamt, freie Jugendhilfeträger etc.) und nicht primär der Eltern oder des Kindes

- Die Ursache für unerwünschtes Verhalten von jungen Menschen liegt in den alltäglich ablaufenden Interaktionssequenzen im familiären Kontext

2. Sachverhalt:

Folgende freie Träger der Jugendhilfe:

- Caritasverbände im Bodenseekreis
- Linzgau Kinder- und Jugendhilfe e. V.
- Rückenwind für Familien
- Synergie

sowie das Jugendamt stellen die Entwicklungen und Veränderungen in der Arbeitsweise der Jugendhilfe zur Unterstützung von jungen Menschen und Familien dar.

3. Finanzielle Auswirkungen:

Keine.